



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 12. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/012/2010)

am Donnerstag, 09.12.2010,

18:00 Uhr

**im Ortsamt Cotta, kleiner Sitzungssaal, 1. Etage, Raum 103,
Lübecker Straße 121, 01157 Dresden**

Beginn der Sitzung:

18:00 Uhr

Ende der Sitzung:

22:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Maik Peschel

Ralf Gersdorf

Astrid Hupka

Torsten Nitzsche

Monika Schiemann

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Marlis Goethe

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Gerit Thomas

Mitglied Liste SPD

Peter May

Ekkehardt Müller

Mitglied Liste FDP

Ralf Hasselbach

Jana Licht

Eric Schmiedchen

Mitglied Liste Freie Bürger

Carola Spranger

Mitglied Liste Bürgerbündnis

Monika Rettich

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Schriftführer

Rolf Gerhardt

Abwesend:

Frau Annett Grundmann

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Kontrolle der Niederschrift zur 11. Ortsbeiratssitzung am 4.11.2010

- 2 Vorstellung des Planungsstandes zum Amalie-Dietrich-Platz, Dresden Gorbitz
Berichterstattung: Vertreterin des Amtes für Stadtgrün und Abfallwirtschaft
- 3 Vorlagen zur Information an den Ortsbeirat

- 3.1 Optimierung der Struktur und der Dienstleistungsqualität des Bürgerservice in der Landeshauptstadt Dresden

- 4 Informationen, Hinweise und Anfragen

**V0763/10
zur Information**

Nicht öffentlich

- 5 Resümee der Arbeit des Ortsbeirates im Jahr 2010

öffentlich

1 Kontrolle der Niederschrift zur 11. Ortsbeiratssitzung am 4.11.2010

Die Ortsamtsleiterin eröffnet die Sitzung und stellt die fristgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates fest. Die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt, unter Beachtung der Bitte des Geschäftsbereiches drei, den Tagesordnungspunkt 3.1 vor Tagesordnungspunkt 2 zu behandeln.

Zur Niederschrift der 11. Sitzung stellt Herr Baumgarten den Antrag, auf Seite 11 den zweiten Absatz wie folgt zu formulieren:

„Anschließend dankt sie namentlich einzelnen Damen und Herren des Ortsbeirates, die sie bei der Erfüllung verschiedener Aufgaben unterstützt haben. Danach bedankt sie sich im Allgemeinen bei allen Mitgliedern des Ortsbeirates.“

Der Ortsbeirat stimmt diesem Antrag mit 7 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 4 Enthaltungen zu. Die so geänderte Niederschrift der 11. Sitzung wird in der Folge mit 10 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen bestätigt.

2 Vorstellung des Planungsstandes zum Amalie-Dietrich-Platz, Dresden Gorbitz

Die Ortsamtsleiterin begrüßt Frau Meyer vom Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft, Frau Bürger vom Stadtplanungsamt und Herrn Pinkert vom beauftragten Planungsbüro.

Frau Bürger stellt kurz die territoriale Einordnung des Amalie-Dietrich-Platzes am unteren Anfang der Höhenpromenade vor. Dem Ortsbeirat sei bekannt, dass er ein bevorzugter Aufenthalts- und Kommunikationsort zahlreicher alleinstehender Herren sei, deren Anwesenheit die Aufenthaltsqualität des Platzes für Andere gewöhnlich mindere. Im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“ sei es nun Ziel, diesen öffentlichen Raum neu zu gestalten und zu strukturieren, um ihn den Bedürfnissen der Allgemeinheit besser anzupassen. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept sehe vor, bis zum Jahr 2021 die Mittelachse Gorbitz' aufzuwerten, wozu mit der hier vorzustellenden Maßnahme ein Anfang gemacht werden solle.

Frau Meyer erklärt, dass durch ihr Amt nunmehr die zur Verfügung stehenden Fördermittel für eine dem Geist des Ortes angemessene Planung und praktische Neugestaltung des Amalie-Dietrich-Platzes optimal einzusetzen wären. Der Platz sei gegenwärtig in Folge der von Frau Bürger geschilderten Umstände vor allem dadurch gekennzeichnet, dass er von Passanten schnell verlassen werde, wenn sie ihn, vorzugsweise mit der Straßenbahn, erreicht hätten. Es müsse statt dessen erreicht werden, dass der Platz zu einem attraktiven Zugang zum Wohngebiet werde, Ort für Kommunikation - über die ihn dieserhalb bereits nutzende Gruppe hinaus - werde und für andere Aktivitäten Raum böte, seien es Wochen- oder Spezialmärkte.

Die hier vorzustellenden Pläne seien mit der EWG und der Gagfah abgestimmt, die ideelle Unterstützung zugesagt hätten. Auch habe eine Bürgerversammlung im Quartiersmanagement stattgefunden, bei der den Plänen breite Zustimmung der Gorbitzer Bevölkerung entgegen geschlagen habe.

Herr Pinkert stellt die Planung konkret vor. Die Schwierigkeit und gleichermaßen der Reiz an ihr sei gewesen, dass das Gelände einen Höhensprung von 40 Metern aufweise. Die vorliegende Planung greife diese Situation schöpferisch auf und konzipiere eine Umgestaltung in drei Etappen:

1. Bauabschnitt Südplatz mit Aufenthaltsqualitäten zum Verweilen im Treppen- und Grünbereich;
2. Bauabschnitt Nordplatz als Markt- und Aktionsplatz für aktive Angebote
3. Brunnenplatz zwischen Nordplatz und Club Passage mit intmem Platz zum Märchenbrunnen.

Ferner sei die Einordnung einer öffentlichen Toilette am Nordplatz denkbar, ohne das es in Ermangelung finanzieller Untersetzung bereits Vorstellungen zu einer terminlichen Einordnung gäbe.

Herr Nitzsche eröffnet die Diskussion und möchte zunächst Auskunft über die veranschlagten Kosten der Maßnahme; zudem interessiert ihn, wer für sie aufkommen werde.

Gut finde er, dass der Amalie-Dietrich-Platz insgesamt grüner gestaltet werden soll, als er jetzt ist, er frage sich indes, warum es erforderlich sei, quasi künstlich ein Zentrum von Gorbitz schaffen zu wollen. Ein Zentrum zeichne für ihn mehr aus als ein schöner Platz, es müsse darüber hinaus Nutzungsangebote unterbreiten. Warum nun aber hier weitere Verweilplätze und Liegewiesen schaffen, wenn schon die vorhandenen nicht angenommen würden. Wäre zudem ein Markt nicht besser dort anzusiedeln, wo schon jetzt Einkaufen eine vorrangige Funktion darstelle? Man denke nur an die Kesselsdorfer Straße.

Die Kosten beziffert Herr Pinkert auf ca. 200 000 Euro pro Bauabschnitt. Auch bei einer „einfachen“ Sanierung fielen beträchtliche finanzielle Aufwendungen an, auch weil unter dem gesamten Platz etwa 20 cm Magerbeton eingebracht worden seien; die Gesamtfläche betrüge etwa 5800 Quadratmeter. Frau Meyer betont die hier positive Signalfunktion des Projektes Soziale Stadt und verweist darauf, dass die Planung vorhandenes Potential besser nutzbar machen solle, dass dem Platz bereits immanent sei.

Frau Opitz begrüßt die vorgestellte Planung, weil sie ein würdiges Eingangstor für Gorbitz zu schaffen beabsichtige, möchte hinsichtlich der Nachhaltigkeit aber wissen, ob die einzusetzenden Materialien eventuellen Vandalismusversuchen standzuhalten vermögen werden. Frau Meyer bestätigt das. Widerstandsfähige Materialien einzusetzen, sei Planungsprämisse.

Herr Gersdorf erkennt Potenzial in der Planung. Er glaube, das vor allem ältere Menschen glücklich sein werden, wenn ihr Wohnumfeld derart aufgewertet würde, weil für sie weite Wege immer schwerer zu bewältigen würden. Herr May erkennt die Gefahren der Mischung von Fußgängern und Radfahrern, die Herr Pinkert zum Teil bestätigt, durch die Hanglage für das konkrete Projektgebiet jedoch nicht für übermäßig groß hält. Herr Peschel sehe es für wichtig an, am Umfeld des Brunnens etwas zu tun; im Übrigen hielte er das gesamte Projekt für Steuermittelverschwendung.

Frau Hupka verweist darauf, dass dem Quartiersmanagementes Geld selbst für kleine Aktionen fehle, hier aber werde ohne Not aus dem Vollen geschöpft.

Frau Bürger hält dem entgegen, dass die Förderung der vorgestellten Maßnahme für die Weiterentwicklung von Gorbitz sorgen solle, quasi einen Kristallisationspunkt darstellend. Eine Initialzündung für Gorbitz, so Frau Meyer ergänzend.

Herr Baumgarten interessiert sich für den geplanten Baubeginn und das Bauende des Gesamtvorhabens und fragt, ob die Aufstellung eines Dixi-Klos bis zur Installierung einer stationären Toilettenanlage nicht zweckmäßig wäre.

Frau Meyer sagt, dass noch in diesem Winter das Gehölz am Club Passage so beschnitten werden solle, dass es keinen hinreichenden Sichtschutz für die Verrichtung der Notdurft mehr biete. Die Aufstellung eines Dixi-Klos sei zunächst nicht vorgesehen. Der Bauzeitraum für das Gesamtprojekt sei veranschlagt von 2011 bis 2013. Die Toiletten sollen allerdings erst später aufgebaut werden, weil zunächst ein Betreiber gesucht werde.

Frau Bürger ergänzt zur Finanzierung, dass es sich um Städtebaufördermittel handeln werde und somit jeweils ein Drittel von Bund, Land und Stadt bezahlt werde. Frau Meyer erklärt fortführend, dass für eine eventuelle „einfache“ Sanierung des Platzes keine Fördermittel zur Verfügung stünden.

Frau Bürger erklärt, dass diese Planung auf dem integrierten Handlungskonzept, dass auch vom Ortsbeirat bestätigt worden war, fußt.

Die Ortsamtsleiterin dankt den Vortragenden abschließend für ihre Ausführungen.

3 Vorlagen zur Information an den Ortsbeirat

3.1 Optimierung der Struktur und der Dienstleistungsqualität des Bürgerservice in der Landeshauptstadt Dresden V0763/10 zur Information

Die Ortsamtsleiterin begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt, der in der Behandlung vor dem Tagesordnungspunkt 2 aufgerufen wird, den 2. Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Herrn Detlef Sittel.

Dieser verdeutlicht eingangs seiner Ausführungen die Gründe für die Erarbeitung der Vorlage. Er erklärt, dass er die Verantwortung für die Ortsämter zum 1. Juni 2009 übertragen bekommen habe und gemeinsam mit den Ortämtern zunächst die anstehenden Wahlen zu bewältigen gewesen seien. Seit Beginn dieses Jahres habe er begonnen, sich der bestehenden Verwaltungsstruktur und dem Änderungsbedarf zuzuwenden.

Er habe sich dabei von der Überlegung leiten lassen, die auch die Oberbürgermeisterin in ihren Zielen für Dresden formuliert hat, dass nämlich die Landeshauptstadt eine sympathische Bürokratie aufbauen solle. Bürgerservice, so die Grundüberlegung, betreffe hierbei die gesamte Verwaltung. Dies bedeute gleichermaßen, dass die gesamte Verwaltung quasi mit einer Stimme spreche, dass also zumindest vermieden werde, gegensätzliche Informationen an die Öffentlichkeit zu bringen. Gerade das sei zur Zeit aber noch zu beobachtende Praxis.

So sei nun, nach gründlichen Untersuchungen und ausführlichen Diskussionen, das vorliegende Material entstanden, in dem er der Oberbürgermeisterin den unterdessen von ihr bestätigten Vorschlag unterbreitet habe, die Bürgerbüros in einem gemeinsamen Bürgeramt organisatorisch zusammenzuführen. Räumlich verblieben sie selbstverständlich an ihren bisherigen Standorten - mit einer Ausnahme: Das Bürgerbüro Gorbitz werde schließen und statt dessen die zentraler Pass- und Meldestelle in der Theaterstraße zu einem Bürgerbüro, also einem „vollwertigen“ Glied des Bürgeramtes, entwickelt.

Die Ortsämter hingegen sollen sich zukünftig mehr auf ihre eigentlichen Kernaufgaben konzentrieren: 1. Die Arbeit mit den Ortsbeiräten, Vereinen und Initiativen und 2. die Koordination der Arbeit der Fachämter in den Ortsamtsbereichen mit dem oben beschriebenen Ziel des einheitlichen Auftretens der Verwaltung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt.

Herr Sittel erläutert weiter, dass er die ihm mit dem Stadtratsbeschluss vorgegebenen Rahmenbedingungen zur Kenntnis genommen habe und somit einige Ideen, die über einen längeren Zeitraum diskutiert worden seien, sich als nicht praktikabel erwiesen hätten. So sei es nicht möglich gewesen, den Ortsämtern aus den Zentralen Technischen Diensten weitere Planstellen zuzuordnen, wie auch eine allgemeine Planstellenerweiterung von vornherein auszuschließen gewesen sei. Deshalb würden von den 7 mit der Schließung des Bürgerbüros Gorbitz frei werdenden Stellen 5 dafür verwendet, in den „Doppelortsämtern“ jeweils einen Sachbearbeiter / eine Sachbearbeiterin Ordnung und Sauberkeit zu installieren. Die ver-

bleibenden zwei Stellen sollen dem Bürgerbüro Cotta zugeordnet werden, das die Aufgaben von Gorbitz hauptsächlich mit übernehmen müsse.

Dies solle zum 01. Juli 2011 geschehen.

Die neue Organisationseinheit Bürgerservice fasse die Bürgerbüros unter dem Aspekt der gemeinsamen Aufgaben zusammen und der besser möglichen Reaktionsmöglichkeit auf territoriale Arbeitsschwerpunkte (z.B. Anmeldung der Studenten zu Semesterbeginn). Gleichzeitig würden die Öffnungszeiten gegenüber den jetzigen variiert und den bestehenden Bedürfnissen der Dresdnerinnen und Dresdner besser angepasst. All dieser Neuregelungen würden intensiv beobachtet und auf Stimmigkeit zu den tatsächlichen Anforderungen des Lebens hin geprüft. So sehe die Vorlage deshalb vor, dem Stadtrat zum 30.06.2012 über die Ergebnisse der durchgeführten Änderungen zu berichten.

Ein besonderes Problem der Vorlage sei, natürlich gerade vor dem Ortsbeirat Cotta, die Schließung des Bürgerbüros Gorbitz. Er sei sich, so der zweite Bürgermeister, der besonderen sozialen Situation in diesem Stadtteil wohl bewusst; ebenso der Sorge, die die Schließung des Bürgerbüros in Gorbitz erzeugen könne, dass sich die Stadtverwaltung aus dem Gebiet völlig zurückzöge. Objektiv reiche die Leistungsfähigkeit des Bürgerbüros Cotta aus, auch für Gorbitz mit zu wirken, subjektiv entstehe gegebenenfalls der Eindruck von Desinteresse an lokalen Problemen und Besonderheiten. Um dem entgegen zu wirken, habe Herr Sittel die Bürgermeisterkollegen Marx und Seidel gebeten, in Gorbitz eine Dienststelle zu finden, in der die Verwaltung neben Quartiersmanagement, Vereinen etc. vor Ort sein könne, um sich den konkreten Sorgen der Gorbitzerinnen und Gorbitzer anzunehmen. Zweckmäßig wäre, gelänge es, für diese Dienststelle Räumlichkeiten im Erdgeschoss zu finden, um auch optisch im Wohngebiet präsent zu sein.

Herr Baumgarten merkt eingangs der Diskussion an, dass er im Wahlprogramm der CDU gelesen habe, ihr Ziel sei der Aufbau einer bürgerfreundlichen Verwaltung. Die Vorlage visiere das Gegenteil an. Erst sei in Gorbitz das Gymnasium geschlossen worden, was den Wegzug von Familien zur Folge gehabt habe, nunmehr solle das Bürgerbüro schließen, was den Dienstleistungscharakter der Stadtverwaltung im Wohngebiet nachhaltig schwäche. Sei denn, so fragt Herr Baumgarten schließlich, eine Kündigung des Mietvertrages für die Räume des Gorbitzer Bürgerbüros ohne weiteres möglich?

Herr Sittel betätigt dies. Eine Kündigung des Mietvertrages zum 1.7.2011 könne problemlos erfolgen.

Herr Müller betont, das die SPD strikt gegen die Schließung des Bürgerbüros in Gorbitz sei und das so auch stets bekundet habe. Er erinnert an die Belegungsrechte, die das Sozialamt für Wohnungen in Gorbitz habe und die zu Folge hätten, dass eine partielle Verwahrlosung des Stadtteiles weiter zu beobachten sei. Dieser müsse wirkungsvoll entgegen gesteuert werden.

Herr Gersdorf gibt zu bedenken, dass der Ortsbeirat nicht die Aufgabe habe, die Vorlage zu beschließen. Er teile aber die Angst seiner Vorredner, dass Gorbitz auf einen Stadtteil reduziert werde, der lediglich zum Schlafen und zum Einkaufen - für die Grundbedürfnisse - diene. Deshalb sei es erforderlich, dass die Stadtverwaltung in Gorbitz präsent bleibe. Er stellt deshalb folgenden Antrag:

„Der Ortsbeirat Cotta nimmt die Vorlage zur Kenntnis und akzeptiert die geplante Schließung des Bürgerbüros Gorbitz unter der Maßgabe, dass die Institution des Bürgerbüros mit seiner personellen und strukturellen Ausstattung nicht optimal dafür geeignet ist, den besonderen Ansprüchen der Gorbitzer Bürgerinnen und Bürger gerecht zu werden. Wir plädieren für die Erhaltung einer städtischen Anlaufstelle im Stadtteil Gorbitz, welche jedoch insbesondere in ihrer Beratungs- und Betreuungskompetenz gestärkt werden sollte.“

Hierzu fordern wir die Stadtverwaltung nachdrücklich auf, ein geeignetes Konzept für eine städtische Einrichtung zu erarbeiten, welche in Kooperation mit dem Ortsamt Cotta, dem Quartiersmanagement Gorbitz sowie ehrenamtlichen Einrichtungen, wie zum Beispiel der Volkssolidarität, dem Nachbarschaftshilfeverein oder der Treberhilfe derartige Beratungs- und Betreuungskompetenzen über die Möglichkeiten eines Bürgerbüros hinaus entwickeln kann.

Es gilt zu beachten, ob andere Standorte in Gorbitz geeigneter zur Erfüllung dieser Aufgaben sind.“

Herrn May beschäftigt vor allem die Symbolwirkung, die die Schließung des Bürgerbüros habe. Der Stadtteil werde stigmatisiert, man verabschiedet sich aus dem Viertel. Statt dessen sei es an der Zeit, ein solches Umfeld zu schaffen, das die Wertigkeit der Immobilien auf lange Zeit sichere und erhöhe. Er möchte wissen, welche Aufgaben sich der zweite Bürgermeister für die vorgeschlagene Verwaltungsstelle denken könne.

Herr Sittel entgegnet, die Überlegungen sollten darauf abzielen, was für den Stadtteil interessant sei. Das sei sicher nicht primär ein Bürgerbüro. Stelle man sich die Kontrollfrage, ob man an sozialem Brennpunkt ein solches oder statt dessen 3 Mitarbeiter für die Straßensozialarbeit benötige, fiel die Antwort sicher pro Streetwork aus. Konkret sei es aber Aufgabe seiner Kollegen Sozial- und Stadtentwicklungsbürgermeister, den Bedarf zu ermitteln und ihm entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Frau Thomas ist ebenfalls nicht begeistert von der anstehenden Schließung des Bürgerbüros; insbesondere von der fatalen Signalwirkung, die mit ihr verbunden ist. Sie fügt indes an, dass das Gorbitzcenter, in dem das Bürgerbüro seinen Sitz hat, in den letzten Jahren nach und nach an Bedeutung verloren habe. Eine gegebenenfalls neue Verwaltungsstelle solle deshalb inhaltlich als auch lokal dem tatsächlichen Bedarf entsprechen und vor allem Angebote wie das Quartiersmanagement implementieren.

Frau Behnke bemerkt, dass von der gleichen Anzahl von Bürgerbüros und Ortsämtern Gorbitz zukünftig nichts habe. Vor Ort sei keines mehr. Insbesondere die soziale Beratung im Stadtteil aber müsse unbedingt weiter gesichert werden.

Nach einer Beratungsauszeit, in der interfraktionell der von Herrn Gersdorf gestellte Antrag überarbeitet wird und der folgenden Annahme eines Ergänzungsantrages von Frau Behnke, eine solche geforderte städtische Einrichtung in Gorbitz vor der Schließung des bestehenden Bürgerbüros zu eröffnen (12/1/5), nimmt der Ortsbeirat den hier dokumentierten Antrag an und dankt dem zweiten Bürgermeister für seine Ausführungen.

Der Wortlaut des beschlossenen Antrages lautet:

„Der Ortsbeirat Cotta nimmt die o.g. Vorlage zur Kenntnis. Er fordert die Erhaltung einer städtischen Anlaufstelle im Stadtteil Gorbitz, welche insbesondere in ihrer Beratungs- und Betreuungskompetenz gestärkt werden muss und dem Programm „Soziale Stadt Gorbitz“ dient.

Hierzu fordert der Ortsbeirat Cotta die Oberbürgermeisterin nachdrücklich auf, vor der geplanten Schließung des Bürgerbüros Gorbitz ein geeignetes Konzept für eine bis dahin zu eröffnende städtische Einrichtung zu erarbeiten. Diese soll in Kooperation mit dem Ortsamt Cotta, dem Quartiersmanagement Gorbitz sowie ehrenamtlichen und/oder gemeinnützigen Einrichtungen Beratungs- und Betreuungskompetenzen über die Möglichkeiten eines Bürgerbüros hinaus entwickeln.

Alternativ sind auch andere Standorte für diese Einrichtung in Gorbitz zu prüfen.“

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 17

Enthaltung: 1

4 Informationen, Hinweise und Anfragen

Herr May möchte eingangs dieses Tagesordnungspunktes, die Anwesenheit von Frau Meyer nutzend, wissen, wie es um den Wanderweg in Döltzschen bestellt sei. Gemeinsam mit dem Bienert-Förderverein, so Frau Meyer, wurde das Wegekonzept abgestimmt. Es werde daran gearbeitet, dass die Öffnung der Kleingartenvereine festgeschrieben werde. Bis zum Luftbad sei der Weg dann gegeben. Wie es weiterginge, hinge hingegen von den Eigentumsverhältnissen der Grundstücke ab. Hierzu könnten gegenwärtig keine Aussagen gemacht werden. Die Wege über die Feldflur seien verpachtet und würden überackert. Hier gebe es also ernste Hindernisse.

Herr Gerhardt weist anschließend darauf hin, dass vor dieser Sitzung die Antwort des Schulverwaltungsamtes auf die Anfrage an die Oberbürgermeisterin bezüglich der Einordnung des Neubaus der Sporthalle des Gymnasiums Cotta aus der 11. Sitzung des Ortsbeirates verteilt worden sei.

Weiter trägt er die Antwort der Abteilung Straßenverkehrsbehörde zur „Verlängerung der Betriebszeiten an den beiden Knotenpunktlichtsignalanlagen Wernerstraße/Columbusstraße/Emrich-Ambros-Ufer“ vom 2.12.2010 vor und verweist im Folgenden auf ein Schreiben der Oberbürgermeisterin vom 24.11.2010 zur Abrechnung der Pauschalentschädigungen und der Sitzungsgelder für den Monat Dezember.

Frau Brauner berichtet bezüglich der Frage Herrn Gersdorfs aus der 11. Sitzung zur Bebauung am Conertplatz, dass die Bauaufsicht ihr berichtet habe, die Neubebauung sei rechtskonform erfolgt. Zur Bauverzögerung der Kita an der Saalhausener Straße könne noch keine Aussage getroffen werden, da vom Fachamt bzw. Eigenbetrieb eine Antwort noch nicht vorliege.

Bezüglich des Problems Oberflächenwasser und des Kleingartenvereins aus der 11. Sitzung, zu dem dankenswerter Weise noch eine schriftliche Zuarbeit eingegangen sei, berichtet Frau Brauner, dass es sich bei dem Weg um einen öffentlichen handle. Sie habe die Angelegenheit deshalb zuständigkeithalber an das Straßen- und Tiefbauamt, Straßeninspektion II, gegeben.

Herr Peschel möchte am Beispiel der Haltestelle Tharandter Straße wissen, wer für die Schneeberäumung an solchen zuständig sei. Das Ortsamt wird die Frage an das Straßen- und Tiefbauamt weiterreichen.

Herr Nitzsche fragt zum Sportplatz der SG Döltzschen, an dem jetzt Bäume zur Vorbereitung einer Baumaßnahme gefällt werden sollen, ob dort in nächster Zeit tatsächlich eine Investition geplant sei.

Frau Opitz interessiert sich dafür, wer für die Reinigung von Haltestellen, hier Tharandter Straße Richtung Stadt, verantwortlich wäre.

Zur Saalhausener Straße erinnert Herr Müller daran, auch nach den Behinderungen der Anwohner durch Falschparker gefragt zu haben. Frau Brauner berichtet, den Gemeindlichen Vollzugsdienst um Kontrollen ersucht zu haben, nachdem sich Betroffene gemeldet haben. Sie erinnert jedoch daran, dass die betreffenden Straßen dem Gemeindegebrauch gewidmet seien. Nach Prüfung des Sachverhaltes teilte das Schulverwaltungsamt mit, dass derzeit keine Erweiterung bzw. kein Neubau von Stellplätzen auf dem von den Anwohnern vorgeschlagenem Grundstück vorgesehen sei.

Herr May lobt den Winterdienst der Stadt, regt aber an, dass die Busse der Linie 62, die in Plauen enden, nicht über die Reckestraße wenden, sondern noch die Weißeritz queren soll-

ten, um anfallende Fahrgastströme von deren westlichen Ufern besser bewältigen zu können. Das Ortsamt wird sich erkundigen, welche Praxis nunmehr - unter Berücksichtigung des Hinweises Herrn Mays - vorgesehen sei, zumal beim Ausbau der Bushaltestelle Haltepunkt Plauen in Richtung F.-C.-Weißkopfplatz die Möglichkeit eines längeren Bushaltes im Rahmen einer Endstationspause mittels eines überlangen Haltestellenbereiches geschaffen worden war.

Frau Goethe beklagt, dass die Straßenränder der Kesseldorfer Straße nicht vom Schnee geräumt worden seien. Frau Brauner berichtet, dass im Vorfeld an diese Sitzung an das Straßen- und Tiefbauamt entsprechende Fragen ergangen seien und die Antwort besagt, dass es keinen Anspruch auf geräumte Parkbuchten gebe. Erst nach Beräumung des Hauptnetzes könne neben der Zuwendung zum Nebennetz auch Parkbuche, Randstreifen etc. Beachtung geschenkt werden.

Frau Goethe berichtet weiter, dass auch die Ausfahrt der Rettungsstelle des ASB an der Grumbacher Straße nicht geräumt sei. Das Ortsamt wird dieses Problem weiterreichen.

Frau Goethe legt im Folgenden dar, dass im Zuge der Baumaßnahmen an der 36. Mittelschule das Parkverbotsschild unter dem Verkehrsschild „Kinder“ verschwunden sei. Sie möchte wissen, ob das von der Straßenverkehrsbehörde so gewollt gewesen sei. Zwei Probleme ergäben sich aus diesem Sachverhalt:

1. Parkende Autos direkt vor der Schultür bzw. vor dem Hoftor verhindern die Sicht auf heraustretende, übermütige Schüler und erhöhte Unfallgefahr sei die Folge.
2. Die Feuerwehrezufahrt durch beidseitig parkende Autos sei erschwert.

5 Resümee der Arbeit des Ortsbeirates Cotta im Jahr 2010

Der Ortsbeirat zieht eine interne Bilanz seines Wirkens in den zwölf Sitzungen dieser Legislaturperiode.

Irina Brauner
Vorsitzende

Rolf Gerhardt
Schriftführer